

Dürener Zeitung, 05.09.2018, S. 18

Weitere Quelle(n): Dürener Nachrichten; aachen-zeitung.de; aachener-nachrichten.de

## Drei Tage lang auf den Spuren Embkener Juden gewandelt

„Vergangenheit trifft Zukunft“: 16 Kinder und Jugendliche nehmen an der vierten Ferienaktion der Deutschen Wanderjugend Nideggen teil

### Dürener Zeitung

Ort: Düren  
Erscheint: Mo-Sa  
Verbreitung: 14.563  
Verkauft: 14.366  
Gedruckt: 15.196

Embken Zum nunmehr vierten Mal hatte die Deutsche Wanderjugend Nideggen im Eifelverein nach Embken zu ihrer Ferienaktion eingeladen. 16 Kinder und Jugendliche aus sechs Orten waren der Einladung gefolgt. Die Aktion stand unter dem Motto "Vergangenheit trifft Zukunft". Die Jugendlichen wandelten auf den Spuren der Embkener Juden, die Kinder beschäftigten sich hauptsächlich mit zum Teil vergessenen Kinderspielen.

Jugendwartin Rabea Assenmacher war es wieder gelungen, ein engagiertes Team auf die Beine zu stellen. Das waren ihre Tochter Kira als stellvertretende Jugendwartin und Mitglied im Vorstandsteam der Deutschen Wan-

derjugend im Landesverband NRW, Heike Müller, Silvia Werny, Chris Müller sowie Franz-Josef Brandenburg.

#### Führungen durch den Ort

Letzterer führte sowohl Groß als auch Klein durch den geschichtsträchtigen Ort. Stationen für die Großen waren der Standort der früheren Synagoge, einzelne Stolpersteine, das Mahnmal und das Ehrenmal sowie der jüdische Friedhof. Den Kleinen zeigte er unter anderem die erste Embkener Schule, die Mühle Schwinges, die ehemalige Dorfwaage, die Burg und das wohl älteste Embkener Haus.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen eines Ausflugs zum **LVR-Kulturhaus** Landsynagoge in Titz-Rödingen. Die 1841 errichtete Synagoge bildet zusammen mit dem Wohnhaus der jüdischen Familie Ullmann das einzige weitgehend im Originalzustand erhaltene Gebäudeensemble dieser Art im westlichen **Rheinland**.

Den Freitagmorgen ver-

brachten die Jugendlichen mit einem Besuch bei der 94-jährigen Zeitzeugin Elisabeth Scheidtweiler. Sie wohnt in einem Haus, in dem früher die jüdische Familie Schönfeld einen kleinen Lebensmittelladen geführt hatte, der später von den Nichten Herta und Rosa Roer übernommen wurde. Äußerst beeindruckend war die Erzählung über ihre gleichaltrige Freundin Ruth Kahn, die eines Tages wie ihr Bruder Helmut spurlos verschwunden war. Niemand weiß, was mit ihnen geschehen ist. Es ist anzunehmen, dass sie in den Tod deportiert wurden.

Während ihres Besuchs bei Frau Scheidtweiler versuchten die jüngsten der Gruppe sich im Herstellen von Teig und dem späteren Abbacken der zum Teil lustigen Figuren und Formen. Ferner gab es weitere Spiele wie Hüpfkästchen, das Flechten von Armbändchen oder das Spiel vom Werwolf sowie das überaus beliebte Geocaching, eine Art von Schnitzeljagd mit dem Handy.